

Polovina plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Sammelung
 Buchhandlung, München.
 Imaloca ulica 4, Zagreb 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . 2.—
 Inbüchsen . . . 2.—
 Durch Post . . . 2.—
 Ausland: monatlich . . . 2.—
 Einzelnummer . . . 1.—
 n. Vorkasse . . . 2.—
 Sammlungs-Nummern . . . 2.—

Bei Bestellung der Zeitung & der Sammelung ist die Abrechnung für den nächsten Monat anzugeben für den nächsten Monat. Die Abrechnung für den nächsten Monat ist anzugeben. Die Abrechnung für den nächsten Monat ist anzugeben. Die Abrechnung für den nächsten Monat ist anzugeben.

Maribor, Donnerstag, den 17. Juli 1924.

Nr. 161 — 64. Jahrg.

Die Londoner Konferenz.

Herrlots Ankunft in London. — Die Bedingungen für Amerikas Mitarbeit. — Die Frage der Kriegsschulden. — Zuversichtliche Stimmung des französischen Ministerpräsidenten. — Die Konferenz dürfte 14 Tage in Anspruch nehmen.

W.B. London, 15. Juli. (Wolff.) Herrlot ist heute nachmittags hier eingetroffen und am Bahnhof von Macdonald begrüßt worden.

W.B. London, 15. Juli. „Daily Mail“ berichtet, der amerikanische Sachverständige Owen Young hat vor seiner Abreise nach Europa eine eingehende Unterredung mit Präsident Coolidge, dem Staatssekretär Hughes und dem Staatssekretär Mellon gehabt. Er wird an der Londoner Konferenz als Beobachter teilnehmen. Die öffentliche Meinung billigt fast einmütig den Expertenplan. Jedes Zeichen von Obstruktion seitens Deutschlands sowie willkürliche oder egoistische Politik seitens der Alliierten würde die amerikanische Regierung und Bevölkerung an der weiteren Teilnahme an dem europäischen Wiederaufbau entmutigen. Die amerikanische Regierung geneigt, bei der Konsolidierung der Kriegsschulden weitestgehendes Entgegenkommen zu zeigen, wenn die europäischen Staaten ihre Verbindlichkeiten grundsätzlich anerkennen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Dawesplan zu einem späteren Zeitpunkt Grund lage für eine Regelung der internationalen Schulden dienen könnte.

der Notwendigkeit einer friedlichen und raschen Lösung des gegenwärtigen Problems durchdrungen seien. Ich komme mit dem besten Glauben, daß die Lebenswichtigen Probleme des europäischen Wiederaufbaus als Folge unserer Beratungen in London einen neuen Abschnitt eintreten. Sehr hoch schätze ich die Haltung der Presse, die der Meinung ist, daß die führenden Staaten Europas, die beteiligten Länder ihr Bestes tun werden, damit zuguterletzt unser gemeinsamer Wunsch, der so wesentlich für Europa und für die ganze Welt ist, verwirklicht werden wird. Wir alle sind bemüht, daß die Verhandlungen so kurz wie möglich sein sollen, weil wir wünschen, daß der Dawesbericht möglichst bald in Kraft tritt. Ich bin Macdonald für seine offensichtliche Bemühung, die Schwierigkeiten der französischen Regierung zu verstehen und ihnen Rechnung zu tragen, sehr verbunden.“ Der Vertreter des Neuterbüros folgte aus dieser Besprechung, daß Frankreich dem Wunsch, die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands so wenig schwierig wie nur möglich zu gestalten, in keiner Hinsicht hinter den anderen Ländern zurücksteht.

W.B. London, 15. Juli. Der Vertreter des Neuterbüros, der mit dem französischen Ministerpräsidenten nach London reiste, teilte mit: „Herrlot erklärte: Die Grundtatsache ist, daß die Engländer, die Italiener, die Belgier und die Franzosen vollständig von

W.B. London, 15. Juli. (Havas.) Die Delegierten für die Londoner Konferenz werden morgen nachmittags mit dem Studium des Programmes beginnen. Wie man annimmt, werden die Arbeiten der Konferenz ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen.

Eine Schlacht bei Kosovska-Mitrovica.

Ein Gefecht zwischen unseren Truppen und dem Bandenführer Asen Beg. — Ueber 200 Tote. — Das Gefecht dauerte einen ganzen Tag. — Asen Beg entflohen?

M. Beograd, 16. Juli. Bei Kosovska Mitrovica hat der dortige Obergespan mit dem Kommandanten des Artillerie- und des dortigen Infanterieregimentes mit zwei Bataillonen und einem Bataillon in aller Stille das Dorf Galica und drei andere Dörfer umzingelt, um den dort beim Bairamsfest weilenden Asen Beg, den bekannten Bandenführer, festzunehmen. Dieser verweigerte die Übergabe. Es entspann sich ein Gefecht, welches den ganzen Tag über dauerte. Im

Kampfe fielen 15 Gendarmen, 12 wurden verwundet. Von den Banden sind etwa 200 Mann am Platze liegen geblieben. Das Haus des Asen Beg wurde durch Maschinengewehrfeuer zerstört. Es steht noch nicht fest, ob Asen Beg gefallen ist. Er wurde gesehen, wie er mit einigen Getreuen aus dem Hause stürzte, um sich durchzuschlagen. Ein Maschinengewehr richtete eine Garbe gegen die Gruppe und es ist kaum anzunehmen, daß er entrannt.

Vor der Entscheidung.

M. Beograd, 16. Juli. Heute um 12 Uhr mittags ist S. M. der König in Beograd eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den Ministern empfangen. Der König begab sich über die Miloša Velikoga ulica und die Krunska ulica in den Konak. Seine Rückkehr wird allgemein als der Anfang der Lösung der Krise bezeichnet. Nachmittags soll Herr Pašić in Madanz erscheinen, um, wie es heißt, die Demission zu unterbreiten. Nach ihm wird Zovanović empfangen werden. In politischen Kreisen wird den heutigen Ereignissen mit

größter Spannung entgegengesehen. Der jugoslawische Klub ist vollständig versammelt, weil Korošec offenbar im Zusammenhang mit der Krise die Abgeordneten nach Beograd einberufen hat, um sie über die Lage zu informieren. Die Mitglieder des Klubs verlassen Beograd und nur die führenden Persönlichkeiten werden hier verbleiben.

Die Auflösung der „Unabhängigen Arbeiterpartei.“

M. Beograd, 16. Juli. Gestern abends durchsuchten starke Agenten- und Polizeipa-

Die russische Frage, d. h. die Anerkennung

trouillen jene Lokale, wo sich die Arbeiter zu versammeln pflegen, um nach zu verhaftenden Kommunistenführern zu fahnden. Im Cafe „Slavia“ wurden mehrere angetroffen und verhaftet. Der Sekretär der Zentralorganisation der Transportarbeiter, ferner der Redakteur des „Radnik“ und der Sekretär des Gewerkschaftsverbandes befinden sich unter ihnen. Die kommunistische Arbeiterschaft ist wegen der Auflösung und Verhaftung sehr aufgebracht und versuchte gestern in der „Slavia“ eine durch Flugzettel einberufene Protestversammlung abzuhalten. Die Polizei erfuhr davon und verhinderte die Versammlung.

Ein Memorandum der Journalistenvereinigung.

M. Beograd, 16. Juli. Im Namen des Journalistenzentralausschusses beauftragte heute Sekretär Solić den Innenminister, um ihm das Memorandum der Journalistenzentraleitung in der Angelegenheit der Ministerfolgungen zu überreichen. Der Minister erklärte, daß auch dem „Primorje“ vom 15. das Erscheinen gestattet werden wird.

Der Typographenkongress.

M. Beograd, 16. Juli. Die Typographenvereinigung hat gestern ihren Kongress beendet und sich auf weitere zwei Jahre als politisch ganz neutral erklärt.

Der Besuch unseres Außenministers bei Dr. Seipel.

Wien, 15. Juli. Außenminister Dr. Nisic hielt heute (Dienstag) vormittags mit dem jugoslawischen Gesandten in Wien eine Besprechung im Hotel „Imperial“ ab. Kurz vor 11 Uhr wurde er vom Minister Dr. Grünberger abgeholt, um nach Hütteldorf zu fahren, wo Nisic den Bundeskanzler Dr. Seipel einen Besuch abtatschte und die Glückwünsche Pasic zur Genesung überbrachte. In den Mittagstunden begann im Ballhaus eine Unterredung zwischen dem Außenminister Dr. Nisic und Dr. Grünberger. Es wurde nicht nur die politische Lage im allgemeinen besprochen, sondern auch die ersten Vorbereitungen zum Abschluß eines jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrages. Schließlich wurde über gewisse Läden und notwendige Ergänzungen zu den Belgrader Konventionen besprochen. Um 2 Uhr fand ein zu Ehren der jugoslawischen Gäste von der österreichischen Regierung gegebenes Mahl statt.

Die größten Flottenmanöver Englands.

London, 15. Juli. Es wird mitgeteilt, daß die diesjährigen großen Flottenmanöver am 20. Juli in Shearhead eröffnet werden. Es werden 250 Kriegsschiffe daran teilnehmen, was eine in der Geschichte der englischen Flotte noch nicht erreichte Zahl bedeutet.

Börsenbericht

Zürich, 14. Juli. (Schlußkurse Eigenbericht.) Paris 28.20, Beograd 6.45, London 23.95, Prag 16.25, Mailand 23.65, New-York 548.—, Wien 0.007725, Sofia —, Bukarest —.

Zagreb, 14. Juli. (Schlußkurse.) Paris 435.00—440.00, Schweiz 1534.0—1544.0, London 368.65—371.65, Wien 0.1183—0.1103, Prag 248.75—251.75, Mailand 362.50—367.50, New-York 84.00—85.00.

Beograd, 14. Juli. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 448—450, Schweiz 15.36—15.46, London 369.50—370.25, Wien 0.1190—0.1193, Prag 249.75—250.00, Mailand 363.00—368.80, New-York 84.25—84.40, Bukarest 37.50—38.50, Budapest 10.50—10.75, Saloniki 000.00—000.00.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Eine tschechoslowakische Stimme.

F. A. Prag, 14. Juli.

Die Konferenz der Kleinen Entente ist in größter Harmonie verlaufen, nachdem ein vollkommenes Einvernehmen in allen Punkten existiert. Vor allem ist die russische Frage erörtert worden, welche, wie einst in Beograd, die gleiche Beantwortung fand. Doktor Benes ist nach wie vor Anhänger der Anerkennung Russlands und wartet, wie er sagte, nur auf den günstigen Augenblick, seine Theorie in die Praxis umzusetzen. Dabei sind ihm lediglich nur die Interessen seines Landes und die von Europa maßgebend. Er betreibt keine Tagespolitik, sondern verfolgt durch Jahre ein politisches Programm, welchem er treu bleibt. Nicht für heute, sondern für die Zukunft arbeitend, wird Benes sicher den günstigen Moment abwarten, seine Gedanken zu realisieren. Wenn Rußland dem Völkerbund beitreten will, so werden ihm gewiß von den anderen Staaten keine Hindernisse bereitet werden. Der Wille zum Beitritt ist aber leider noch nicht vorhanden. Der Beitritt Rußlands zum Völkerbund wäre identisch mit dessen Anerkennung und als erste Frage würde sich ergeben, wie Rußland seinen früheren Verbindlichkeiten nachkommen will, wie Rußland sich seinen Vorkriegsschulden gegenüber verhält. Die wirtschaftliche Lage Rußlands ist heute sehr ernst, ist die gleiche wie in den vergangenen Jahren. Wohl wird es nicht bedingungslos zugeben, aber durch viele Nachrichten, die heute durch die nicht mehr so verschlossenen Grenzen Rußlands fließen, wird bekannt, daß Rußland wieder vor einer tiefen Hungersnot steht, schlimmer vielleicht noch, als es die im Jahre 1921 war, da damals noch bedeutende Lagerbestände in Sibirien waren. Im ersten Halbjahre sind 180 Millionen Rub ausgeführt worden, welche das einzige Aktivum der Handelsbilanz ergaben. Die Sowjets konstatieren aus untrüglichen Zeichen selber die nahende Katastrophe. Korn ist schon um 100 Prozent gestiegen, Fleischpreise um fast die Hälfte gefallen, die Bauern verschleudern um einige Rubel ihr Vieh. Das statistische Bureau stellte totale Miskernten im gleichen Gebiete wie im Jahre 1921 fest, daß seit Dezember 1923 schon fast sechs Millionen Hungersnöden Hilfe zuteil wurde. So scheint über dieses große, reiche, vom Schicksal gereifte Land wieder eine Katastrophe hereinzubrechen, deren Umfang noch nicht abzusehen ist. Das zurück zu unserer Konferenz. Große Diskussionen über die Folgen der Anerkennung Russlands und dessen schnelle Erholung kann man sich nicht machen. Umso mehr gibt das aber einen Grund, daß alle Staaten helfen. Gegen die bolschewistische Agitation muß sich jeder Staat wehren, so gut er kann. Daß man es kann, hat Deutschland gezeigt, der Vorkriegs dem Bolschewismus auch nicht verfallen. Sie und wir werden uns zu wehren wissen.

Kleine Anzedenzen hat es zwischen Jugoslawien und Rumänien gegeben, die aber vielleicht mehr in den Zeitungen, als in der Wirklichkeit zutage treten. Die Propagandareise von Radik nach Rußland wird Jugoslawien gewiß nicht von dem vorgestreckten Riese abbringen. In Jugoslawien werden die Ansichten über Rußland die gleichen sein wie bei uns. Der Wunsch zur Anerkennung

Vollständige Notizen.

— Nach der Konferenz der Kleinen Entente.
Die Außenminister der Kleinen Entente haben — wie aus Konferenzkreisen verlautet — auch die beharrliche Frage im Verlaufe vertraulicher Besprechungen erörtert. Tschechien und Jugoslawien sollen sich demnach erbötig gemacht haben, zwischen Rumänien und Rußland zu vermitteln. Der Vertreter Rumäniens jedoch soll diese Intervention mit dem Hinweis ausge schlagen haben, daß die beharrliche Frage ein internes Problem Rumäniens sei.

Nach dem ungestörten Abschluß der Prager Konferenz der Kleinen Entente will die tschechische Regierung — wie verlautet — unverzüglich die erforderlichen Schritte zur Anerkennung Sowjetrußlands einleiten. In Bezug auf das Verhandlungsprogramm der Genfer Tagung des Völkerbundes wurde anläßlich der Prager Konferenz hinsichtlich dreier Punkte ein Einvernehmen erzielt. Dieses Einvernehmen bezieht sich auf die Minderheitsfrage, auf die Schiedsgerichtsbarkeit und die militärische Kontrolle.

— Radic in Moskau erschossen? Das in Sofia erscheinende sozialistische Organ „Eposha“ bringt aus Moskau die sensationelle Nachricht, daß Stefan Radic anläßlich einer Militärparade erschossen worden sei. Die Tat soll ein eigener, bei der Roten Armee dienender Landsmann, Balić, verübt haben. Nach der Tat soll sich der Attentäter geküßert haben, das er Radic wegen des an dem kroatischen Volke begangenen Verrates strafen wollte. Amtlich ist die Meldung noch nicht bestätigt und ist auch wenig glaubwürdig.

— Die Europareise Hughes'. Staatssekretär Hughes hat die Absicht, Berlin zu besuchen, ausgegeben. Er wird sich im Anschluß an den Londoner Anwaltkongreß auf zwei Tage nach Paris begeben, aber auf den Aufenthalt in anderen europäischen Hauptstädten verzichten.

In Washington wurde Samstag, kurz nach Hughes' Abreise, darüber Mitteilung gemacht, daß man zugiehe, der starke Widerfall, den die Meldung über seine geplante Rundreise in der europäischen Presse fand, habe bei Hughes die Befürchtung aufkommen lassen, seine Reise, die von Anfang an eine Folge rein privaten Charakters war, könnte ihm irgendwelche Verpflichtungen auferlegen. Darum verzichtete er lieber auf die Besuche in Berlin, Brüssel und Rom. Die Mitteilung überrascht hier um so mehr, als ein Berliner Aufenthalt gestern noch als feststehend bezeichnet wurde.

Tageschronik.

1. Auszeichnung. Herr Charles Agernon Moreing in Mexico, Präsident des Vereines der mitteleuropäischen Bergwerksbesitzer, ist mit dem Hl. Sava-Orden 3. Klasse ausgezeichnet worden.

1. Jugoslawischer Journalistenkongreß. Der heutige Kongreß der jugoslawischen Journalistenvereinigung findet vom 7. bis 8. September in Sušak statt.

1. Gründung einer äronautischen Schule. Unser Kriegsministerium hat den Beschluß gefaßt, im kommenden Herbst an der adriatischen Küste eine moderne, nach französischem Muster eingerichtete äronautische Schule zu gründen.

1. Esperantistenkongreß. Die jugoslawischen Esperantisten halten vom 23. bis 25. August l. J. in Splitt ihren Kongreß ab. Den Teilnehmern wird vom Verkehrsministerium eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

1. Neue Zigaretten. Die Verwaltung der Staatsmonopole beschloß, in kürzester Zeit neue Zigaretten der besten Qualität mit der Bezeichnung „Karadjordje“ herauszugeben. Der Preis einer solchen Zigarette wird 1½ Dinare betragen.

1. Priesterweihe des sächsischen Erz-Kronprinzen. Am 15. Juli wurde, wie sächsische Blätter melden, der frühere Kronprinz von Sachsen, Georg zum Priester geweiht. Bekanntlich ist auch sein Onkel Prinz Maglatholischer Priester.

1. Die Zahl der russischen Emigranten. Den Blättern zufolge sollen sich in Belgien 1000, in Bulgarien 33.000, in Jugoslawien 80.000, in Deutschland 500.000, in Frankreich 400.000, in Polen 41.000, in Rumänien 30.000 und in der Türkei 20.000 russische Emigranten aufhalten.

1. Die amerikanische Einwanderungsbeschränkung. Laut „Times“ betragen die Einwanderungsquoten für die verschiedenen Staaten ab 1. Juli 1924 (die eingeklammernten Zahlen bezeichnen die Quoten des Vorjahres): Großbritannien und Irland 62.568 (71.240), Deutschland 50.229 (67.607), Italien 3989 (42.057), Polen 8972 (30.379), Rußland 1992 (24.400), Schweden 9661 (20.042), Tschechoslowakei 1973 (14.357), Norwegen 6553 (12.205), Rumänien 731 (7419), Oesterreich 1000 (7342), Jugoslawien 835 (6420), Ungarn 588 (5747), Frankreich 3978 (5729), Dänemark 2882 (5619), Finnland 245 (3921), Schweiz 2181 (3752), Holland 1737 (3602), Griechenland 135 (363), Türkei 123 (2654), Litauen 402 (2622), Portugal 574 (2465), Belgien 609 (1563), Lettland 217 (1540), Estland 202 (1348).

1. Neue Telefonsprechstelle. Beim Postamt Dobrna bei Celje wurde mit 10. Juli eine öffentliche Telefonsprechstelle für den Orts- und Interurbanverkehr eröffnet.

1. Kein Taufzwang. Ein interessanter Fall beschäftigte dieser Tage den Staatsrat. Doktor R. in Radobljica wurde von einem Pfarrer angezeigt, daß er seine zwei Kinder nicht taufen ließe. Die Bezirkshauptmannschaft forderte ihn auf, unverzüglich seine Kinder in der zuständigen Kirche taufen zu lassen, da sie sonst in den Matriken nicht aufgenommen werden könnten. Gegen diese Anordnung beschwerte sich Dr. R. bei der Landesverwaltung in Ljubljana, welche jedoch die Beschwerde ablehnte. Auch das Verwaltungsgericht in Celje stimmte der Entscheidung der Landesregierung bei. Dr. R. machte hierauf eine Eingabe an den Staatsrat als oberste Instanz, welcher dieser Tage die Entscheidungen der niederen Instanzen verworf und der Beschwerde in vollem Umfange stattgegeben hat.

1. Selbstmordversuch eines Richters im Gerichtsgebäude. Wie aus Wien gemeldet wird, ereignete sich heute vormittags im Landesgericht auf der Alserstraße ein tragischer Vorfall. Um diese Zeit hörte ein Beamter im Hofe des dritten Stockwerkes einen Schuß fallen. Er eilte hinzu und sah dort einen Mann am Fensterkreuz hängen. Der Beamte schnitt ihn ab, rief Hilfe herbei und es wurde festgestellt, daß der Mann den Versuch gemacht hatte, sich zuerst mit einer Kesselschmür zu erhängen, was offenbar nicht gelang, so daß er sich dann noch aus einem Revolver eine Kugel durch den Mund gefaßt hat, die bei der Schädelbedeckung herausstrat. Der Arzt des Anstaltenspitals Dr. Kupperecht leistete erste Hilfe und gleich darauf erschien auch die Rettungsgesellschaft im Hause, die den Schwerverletzten abtransportierte. Aufsehen rief es hervor, als man erfuhr, daß der Selbstmordkandidat ein Richter des Landesgerichtes, nämlich Hofrat F. P. Dr. Kamillo Loos sei. Man weiß von Loos, daß er schwerer Neurascheniker ist und in sehr bedrängter finanzieller Lage lebt, da er nicht nur für sich, sondern auch seine alten Eltern zu sorgen hat, wozu seine minimalen Pensionsbezüge nicht ausreichen.

1. Erbsenkungen im Chemnitzer Kohlengebiet. In Oelsnitz stand letzter Tage infolge starker Regengüsse die ganze mittlere Stadt unter Wasser. Da die ganze Stadt durch die großen Schachtanlagen untergraben ist und dieser Stadtteil eine erhebliche Senkung erfahren hat, sammelten sich hier alle Wasser zu einem See. Jeder Verkehr ist unmöglich. Und gerade diesmal — wo alle Augen fix umlauernten, ob sie sich denn nicht von der Wucht der Ereignisse niederdrücken ließe, wollten sie allen beweisen, daß sie stärker war als Tod und Schreden.

Forbach hatte telephonisch bei Falkner angefragt, ob er der Milano nachgeben dürfte. Wenn der große Sprung bei ihr gelang, würde es ein grandioses Bild, ohne Zweifel. Aber er hatte doch auch schwere Bedenken. Falkner wies ihn an, sich den Wünschen der Milano zu fügen, so wurde der Vormittag für die Ausführung bestimmt. Der Kommerzienrat wollte der Aufnahme persönlich beiwohnen.

Es waren diesmal nur wenig Darsteller nötig, der Prinz — dessen tolle Geliebte Marga darstellte — einige Bedienstete und der alte Stallmeister.

Diesen Stallmeister gab Heckinger. Die Darsteller befanden sich bereits im Kostüm und standen im freien Gelände herum. Der Operateur richtete seinen Apparat, stellte ein, veränderte, prüfte das Licht und gab seinen Leuten die nötigen Anweisungen.

Falkner war inzwischen eingetroffen. Er ließ Forbach zu sich in das kleine Sprechzimmer des Ateliers rufen.

In einem Klubsessel sitzend, das harte Gesicht etwas vorgeneigt, mit der einen Hand einen goldenen Stief drehend, empfing er Forbach.

Nach dieser sah überraschend ernst und unruhig aus.

Selbstmordmanie in Maribor.

Selbstmord im Nofel »Kosovo« — Selbstmordversuch im »Gamsgraben«.
Ein junger Selbstmörder im »Brunndorferwalde« — Die Leiche des Feldwebels Dobovisek aufgefunden.

Die Selbstmordmanie, von der bekanntlich schon verschiedene andere Städte heimgesucht wurden, scheint sich nunmehr auch in unsere Stadt verpflanzt zu haben. Fast täglich hört man von Selbstmorden und Selbstmordversuchen. Oder ist dies vielleicht die Folge der eingetretenen Sommerhitze? Sonderbar ist auch der Umstand, daß der überwiegende Teil der Selbstmordkandidaten von auswärts stammt und die eigentlichen Bürger unserer Draustadt von dieser, man könnte sagen: Krankheit, verschont geblieben sind.

Auch der gestrige Tag scheint ein Tag der Selbstmordkandidaten gewesen zu sein. Nicht weniger als drei Lebensüberdrüssige entschlossen sich, das Tal des Jammers zu verlassen und ins schönere Jenseits zu überfiebern.

Vor zwei Tagen kam der Ingenieur August Jug, gebürtig aus Triest, seinerzeit beschäftigt beim Bau der Eisenbahnstrecke Ljubomer-Ormož, nach Maribor. Im Hotel »Kosovo« mietete er ein Zimmer. Dem Personel fiel schon am ersten Tage sein verschlossenes Wesen auf. Den ganzen Tag verblieb er im Zimmer und ging nicht einmal zum Essen. Gestern nachmittags trank er in seinem Zimmer ein Viertel Wein, worauf er sich wieder einschloß. Gegen 10 Uhr hörte das Stubenmädchen einen Schuß und rief um Hilfe. Der Sekretär des Gewerbevereines, der im selben Hause seine Kanzlei hat, ging sofort ins Hotel und drang mit Gewalt ins Zimmer. Am Boden neben dem Fenster lag der Gast in einer Blutlache, neben ihm eine noch rauchende Stenographiermaschine. Da der Selbstmörder scheinbar noch lebte, wurde sofort die Rettungsabteilung gerufen. Einige Minuten darauf erschien das Rettungsauto, jedoch schon zu spät, der Ingenieur war bereits tot. Der Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die Kugel drang ihm direkt ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Die von dem Vorfalle verständigte Polizei entsandte eine Kommission, welche den Tatbestand feststellte. Auf dem Tische wurden vier Briefe, adressiert an den Oberbezirksrat Kersevan, Polizeikommissär Pau-

letič, an seinen Schwager u. an einen Freund gefunden. Ingenieur Jug war seinerzeit im städtischen Dienste und war in den hiesigen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Was ihn in den Tod trieb, ist noch in Dunkel gehüllt.

Fast zur gleichen Zeit wurde im sogenannten »Gamsgraben« ein zweiter Selbstmordkandidat aufgefunden. Ein Pfarrer bemerkte an einem Baum einen jungen Mann hängen und machte darauf den gerade des Tages kommenden Dr. Schneider jun. aufmerksam. Dieser ging sofort hin und durchschnitt das Seil, während er seinen Knecht mit dem Rade um die Rettungsabteilung sandte. Der raschen Hilfe ist es zu verdanken, daß der ca. 25jährige Mann ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Der Arzt konstatierte ein starkes Nervenleiden. Es soll sich um einen Militär-musiker handeln.

Am »Brunndorferwalde« endete ein junges Leben auf gleich tragische Weise. Ein Spaziergänger fand an einem Baume einen jungen, kaum 15 bis 16 Jahre alten Burschen erhängt auf. Alle Befehlsversuche blieben erfolglos. Die Identität des Todeskandidaten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Scheinbar handelt es sich auch in diesem Falle um einen Fremden, der vorher kam, um sein Vorhaben ungestört auszuführen.

Wie wir bereits berichteten, verschwand vor einigen Tagen von seiner Kompanie der Artilleriefeldwebel Dobovisek und soll mit seiner Geliebten von der Draubrücke in die Drau gesprungen sein. Die Vermutung hat sich nunmehr bewahrheitet. Gestern wurde sein Leichnam bei Sv. Janz na Dravstern volju aus der Drau gezogen. Von seiner Geliebten, die zugleich mit ihm den Tod in der Drau gesucht haben soll, wurde noch keine Spur entbedt.

Die Glimmerprinzessin.

(Die Geschichte einer Glimmerprinzessin.)

Roman von G. Schöller-Berger.

Herausgegeben durch die Stuttgarter Romanzeitschrift G. Schöller-Berger, Stuttgart.

97) (Nachdruck verboten.)

In den schönen Bürosäumen der „Aa“ erwartete sie eine neue Überraschung. Der Prokurist teilte ihnen im Auftrage des Herrn Kommerzienrats mit, daß Falkner vor einer halben Stunde nach dem auswärtigen Aufnahmestellungsgerufen wurde. Er ließ sich zunächst entschuldigen und bitte Hans Walter und seine Nichte, im Auto rasch nachzukommen, da er vielleicht den ganzen Tag im Atelier festgehalten würde, andererseits aber draußen wohl die Gelegenheit zu einer ruhigen Besprechung finde.

Er ist ganz und gar Geschäftsmann, auch heute, lächelte Hanna, als sie sah, daß Hans Walter nicht wenig betroffen sei anlah.

Was sollte man tun? Da es der Kommerzienrat wünschte, mußte man schon sein seltsames Verlangen erfüllen.

Ein Gedanke schoß Hanna plötzlich durch den Sinn, und sie wechselte die Farbe.

„Haben sie heute nicht Aufnahmen brauchen?“ fragte sie den Prokuristen.

„Ja... glaube wohl,“ erwiderte dieser verlegen. „Es hat sich da allerdings einiges

verhoben. Die Hauptdarstellerin hat ihre Damen.“

Hans Walter wurde aufmerksam.

„Wer ist diese Dame?“

„Frau Milano...“ erwiderte der Prokurist unsicher.

Es schien, als habe er von dem Kommerzienrat gewisse Anweisungen erhalten.

Hanna legte die kleine Hand auf den Arm des geliebten Mannes. Sie sah ihn fragend, im Inneren bebend an.

Unter diesen Umständen konnten sie doch unmöglich nach dem Atelier fahren.

Da warf Hans Walter den Kopf mit einer energischen Bewegung zurück.

„Das ist vorbei, Hanna,“ sagte er flüsternd, aber fest, um drehte ihre Hand. Wir fahren!“

„Aber wenn es Dir doch lieber wäre...?“

„Nein! Komm! Es ist vielleicht ganz gut so,“ sagte er. Ein harter Zug, wie ihn Hanna noch nie bemerkt, legte sich um den Mund Hans Walters.

So fuhren sie ab. Im schnellsten Tempo nahm das Auto den Weg nach dem Vororte.

Eine halbe Stunde früher war der Kommerzienrat im Atelier eingetroffen. Er sah heute ungewöhnlich ernst aus. Wie aus Stein war wieder sein Gesicht gemahet. Dabei löste es mitunter in den grauen, gefurchten Augen seltsam auf.

Es war der zweite Aufnahmestag des großen und letzten Milano-Films. Das Wetter war herrlich

Am verflossenen Tage war eine Anzahl Innenbilder gestellt worden. Ueberall wurde gearbeitet, die gleichzeitig auf mehreren Punkten des Riesenateliers aufgebauten Salons, Treppen, Schloßhallen und sonstiges abgeräumt, elektrische Lampen entfernt, die Kabel verlegt, neue Dekorationen aufgestellt.

Da der Tag sehr hell und schön wurde, bestand Marga Milano darauf, ihre Hauptzene fertigzustellen. Sie sollte im freien Gelände hinter dem Atelier vor sich gehen.

Obwohl sie mit Forbach nicht mehr auf bestem Fuße stand, hatte sie dennoch mit dem Regisseur alles bis aufs Kleinste in dieser Szene ausgearbeitet.

Es handelte sich um einen ziemlich gewagten Sprung mit dem Pferd über eine von den Arbeitern zum Zwecke der Aufnahme errichtete Mauer.

Dahinter war ein Wassergraben angebracht, in den das Pferd springen sollte. Man durfte einen großen Effekt bei der Wiedergabe erwarten. Ursprünglich war die Szene weit ungefährlicher gedacht. Der Wassergraben sollte, auch die Mauer war niedriger und sollte so gebaut werden, daß das Pferd — ein gut eingetrenntes Tier — ohne Schwierigkeit darüberflog.

Aber Marga setzte eine Umänderung durch. Der Sprung, wie er beabsichtigt war, erschien ihr viel zu zahm, sie nannte die Sache lächerlich. Ihr zügelloses Temperament lastete nach Sensation. Was hatte sie nicht schon in den bisherigen Filmen geleistet!

Und gerade diesmal — wo alle Augen fix umlauernten, ob sie sich denn nicht von der Wucht der Ereignisse niederdrücken ließe, wollten sie allen beweisen, daß sie stärker war als Tod und Schreden.

Die Häuser zeigen infolge der Senkung große Risse. Die Bewohner wurden zum baldigen Verlassen der Wohnungen aufgefordert.

l. Mißbrauch mit Branntweinrezepten.

Das Schöffengericht in Christiania hat dieser Tage einen aufsehenerregenden Prozeß wegen mißbräuchlicher Verschreibung von Branntwein als „Heilmittel“ behandelt.

l. Ein Warenhaus in einem Ozeandampfer

Man berichtet aus London, daß vor der letzten Ausreise des Dampfers „Domeric“ an dessen Bord ein modernes Warenhaus eingerichtet worden ist.

l. Schutz der Meeresvögel.

An der Jahresversammlung der englischen Vereinigung für Vogelschutz wurde die Notwendigkeit betont, ein internationales Abkommen abzuschließen betreffend den Schutz der Vögel und Fische gegen die Wirkungen des Oels.

l. Die beiseidene Neureiche.

Unter den in Wien vertriebenen Bankdirektoren nimmt die Gattin eines dieser „Finanzkapitäne“, die jetzt allmählich entgegen, eine ganz exzeptionelle Stellung ein.

KARO - Schuhe
MARIBOR, Koroška cesta Nr. 19

„Alles in Ordnung, Herr Forbach? Ist die Milano hier?“ begann Falkner.
„Bereits im Kostüm, Herr Kommerzienrat. Sie beaufsichtigt persönlich das Satteln der Stute.“
„Ja wohl, Herr Kommerzienrat. Ich habe noch einmal Bedenken geäußert... aber sie gab mir eine verletzende Antwort.“
„Dann tun Sie, was die Dame wünscht!“
„Frau Milano schien mir nur lange nicht so ruhig zu sein, wie ich möchte...“
„Das ist dann ihre Sache.“
„Eine kleine Pause. Dann ein durchdringender Blick.“
„Was ist Ihre Meinung, Forbach? Kann die Sache schlimmer ausgehen?“
Forbach hob leicht die Schultern.
„Der Wassergraben ist ja nicht tief, die Mauer für einen guten Springer — und das ist die Stute — nicht allzu hoch. Eine sehr vorzügliche Reiterin ist die Milano freilich nicht. Ich habe sie auch darauf aufmerksam gemacht. Sie sah sie mir ins Gesicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 16. Juli.

m. Todesfälle. Gestern starb nach längerem Leiden Frau An. Bolek, Tischlermeisterstgattin in Maribor, im 29. Lebensjahre. Die Verstorbene wird am Donnerstag den 17. d. um 4 Uhr nachmittags am städtischen Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

m. Ankunft der Techniker aus Beograd. Heute nachmittags sind 41 Hörer der Beogradischer technischen Fakultät in Maribor eingetroffen.

m. Eine Deputation der Handelskreise

am Obergöran. Heute vormittags empfing Obergöran Herr Dr. Birkmayer eine Deputation der Handelskreise unter Führung des Obergöraner Mannes Herrn Weizl, welche ihm ein Memorandum bezüglich der Häuferei überreichte.

m. „In den kühlen Fluten...“

Zu unserer Warte unter obigem Titel in der Nummer vom 11. Juli wird uns mitgeteilt, daß die 17jährige Miti K. nicht aus unglücklicher Liebe, sondern aus Verzweiflung wegen einer Augenkrankheit in der Drau den Tod suchte.

m. Vom Blitze erschlagen.

Ein eigenartiges Unglück geschah am 14. d. M. in Sv. Peter bei Maribor. Der 13-jährige Sohn eines dortigen Wingers half beim Heinebringen.

m. Genossenschaft der Friseur.

Am 17. d. um 7.30 Uhr früh findet im Hofsalon der Restauration „Zum Wilsner Keller“ (Latterbachova ulica 5) eine Demonstration in allen feinsten Neuheiten, Frisuren, etc.

*** Mchinschreibkurse.**

Beginn täglich, Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat. Näheres im Schreibmaschinengeschäft Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.

*** Hotel Galwizl.**

Heute Donnerstag R. 5. 1/2. Verlängerte Sperrstunde.

*** Schloss Schrei.**

Mochelemerstadt. Neuer Sektorken! Heute Donnerstag der 17. d. nachmittags Bachend-Schmons. Frisch-Göcker oder Luttensberger Weine. Zum Werken Besuche haben freundlichst die Alois und Josefina Schrei.

Nachrichten aus W u.

p. Ein angeblicher Raubüberfall. In der Umgebung von Ptuj sind Gerüchte verbreitet, daß vor einigen Tagen ein in der Nähe der Stadt wohnender Kaufmann vollkommen ausgeraubt wurde.

Nachrichten aus Selse.

c. Gemeinderatssitzung.

Am Freitag den 18. d. findet um 7 Uhr abends eine ordentliche Sitzung des hiesigen Gemeinderates statt.

c. Transferierung.

Herr Oberleutnant Branislav Šuput, der sich in unserer Stadt allgemeiner Beliebtheit erfreute, wurde nach Zagreb versetzt.

Volkswirtschaft.

Der zweite Kongreß der Handelskammern.

Laut Nachrichten aus Beograd findet am 30. und 31. August in Beograd der zweite Kongreß der Handelskammern und der Vereinigung der Exporteure des Königreiches SHS statt.

Die Aufgabe dieses Kongresses ist vor allem die Festsetzung der Menge von heimischen Produkten, die für die Ausfuhr im Zeitraum vom 1. September l. J. bis zum 1. September nächsten Jahres zur Verfügung stehen werden.

Die gesammelten Daten werden veröffentlicht.

um dem Auslande Einsicht in die Dispositionen unserer Ausfuhr in der bevorstehenden Ausfuhrkampagne zu ermöglichen.

Der Anmeldungsstermin für die vierde

Zubijanaer Messe, welche im Monate August stattfindet, wurde bis 25. Juli verlängert.

Internationale Automobilausstellung

in Zagreb. Der Zagreber Messeverein (Zagrebački šbor) veranstaltet im heurigen Herbst eine internationale automobilausstellung.

Österreichisch jugoslawischer Handelsvertrag.

Wie aus Beograd gemeldet wird, hat der Ministerrat über Antrag des Handelsministers Dr. Krizman beschlossen, einen Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen.

Die Frage des Absatzes unseres Tabaks

in den Auslande. Vor kurzem ist eine Kommission unserer Staatsmonopolverwaltung nach Holland abgereist.

Das Interesse für unsere Artikel in

der Türkei. Nach einem Berichte, den der Handelsminister Dr. Krizman dem Reichsminister für den Handel in Wien (Wirtschaftsminister) überreichte, haben die dortigen Erwerbskreise den Wunsch geäußert, mit Exporteuren von jugoslawischen Artikeln in Verbindung zu treten.

X. Biennenzüchterkongreß in Beograd. In der Zeit vom 23. bis 26. August l. J. wird in Beograd der erste Kongreß der jugoslawischen Biennenzüchter abgehalten werden.

X. Von der Vereinigung der reisenden

Kaufleute des Königreiches SHS. Die erste Jahreshauptversammlung der Vereinigung der reisenden Kaufleute des Königreiches SHS findet am 24. August l. J. in Zagreb statt.

X. Zunahme des französischen Notenumlaufes.

Aus Paris wird telegraphiert: Der französische Banknotenumlauf hat sich in der letzten Woche um 110 Millionen Francs vermehrt und beträgt gegenwärtig 40.225 Millionen Francs.

X. Gute Mittelernate in Italien.

Nach Mitteilung des Agrarstatistischen Bureaus des römischen Wirtschaftsministeriums befreit sich der diesjährige Getreideertrag in Italien auf 48 Millionen Meterzentner, was einer guten Mittelernate gleichkommt.



Versteigerung.

Am 21. Juli 1924, Anfang um 14 Uhr erfolgt die öffentliche Versteigerung der Konkurs- und Exekutionsmasse des Gemeinshuldners Moriz Dabieu, Mechaniker in Maribor.

* Das beste Mittel gegen Hühneraugen ist das seit 35 Jahren im Verkehr stehende Hühneraugenmittel (Salbe) „Claven“.

Sport.

Der Prinz von Wales über die Olympischen Spiele. Der Prinz von Wales, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Sportsmann ist, traf zur Besichtigung der Olympischen Spiele in Paris ein.

